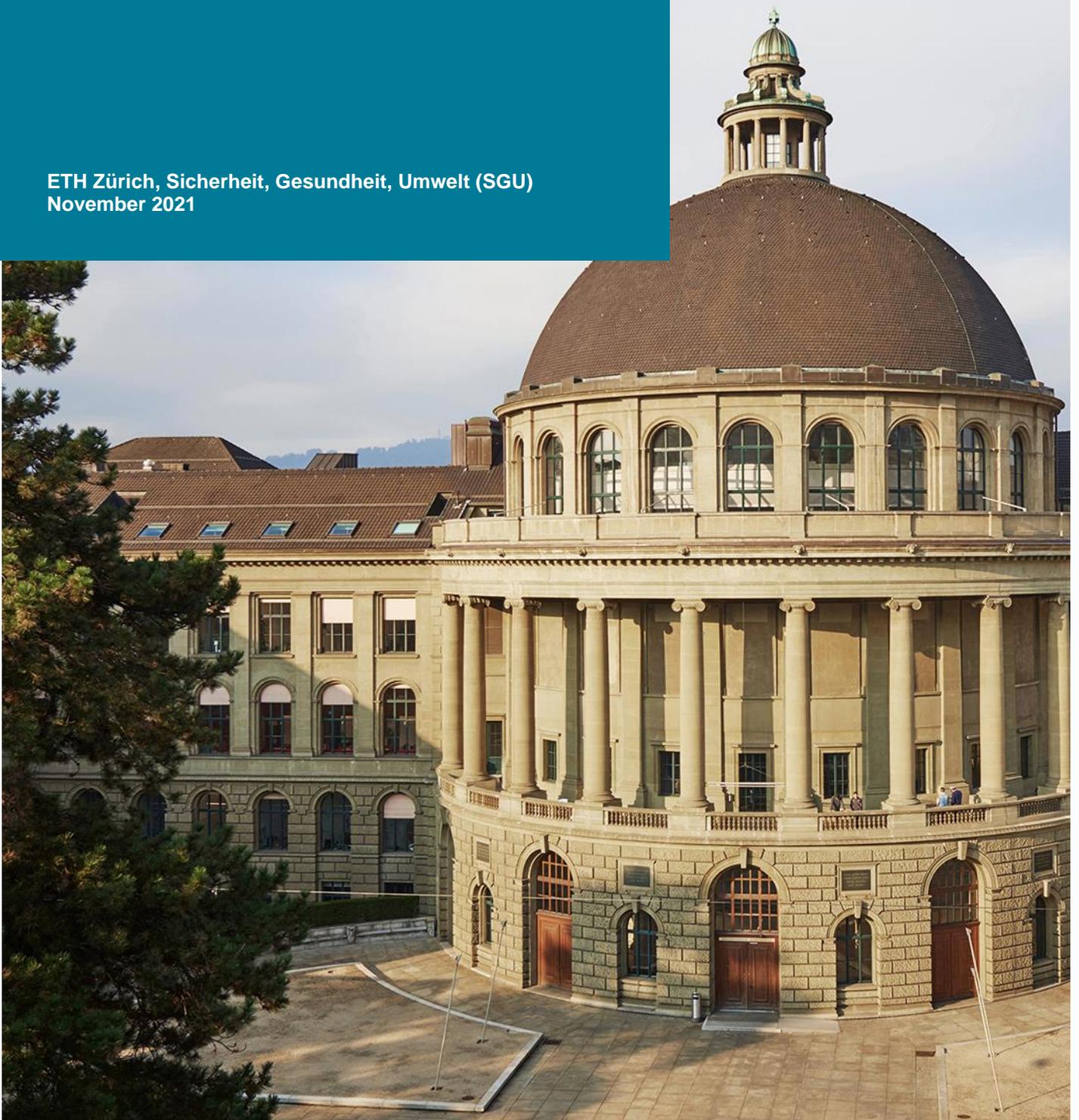


SGU-Newsletter 2/2021

ETH Zürich, Sicherheit, Gesundheit, Umwelt (SGU)
November 2021



1 Funktionale Strategie Abteilung SGU

Die Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) der ETH Zürich ist zuständig für die Sicherheit, den Gesundheitsschutz der ETH-Angehörigen sowie für den Umweltschutz auf den Arealen der ETH. Doch was bedeutet das konkret? Diese Frage wird in der «Funktionalen Strategie» der Abteilung SGU, die im Auftrag des Vizepräsidenten für Infrastruktur (VPIN) erstellt und im Sommer 2021 veröffentlicht wurde, beantwortet.

Die Funktionale Strategie setzt den Rahmen für die operativen Tätigkeiten der Abteilung SGU zugunsten der ETH Zürich. Das Dokument beschreibt übersichtsartig die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Abteilung SGU basierend auf den durch die ETH Zürich vorgegebenen Grundlagen und bildet Entwicklungen ab, die sowohl die Umsetzung der Sicherheit der ETH Zürich als Gesamtes als auch die Arbeit des SGU-Teams prägend beeinflussen werden. Herzstück dieses Grundlagenpapiers sind neun Grundsätze, an denen sich die SGU-Mitarbeitenden bei ihrer operativen Tätigkeit orientieren. Auf diese Weise strebt SGU danach, die im Rahmen der Erarbeitung der Funktionalen Strategie selbst formulierte Vision zu erreichen, die da lautet: «Alle Angehörigen der ETH Zürich leben eine vorbildliche Sicherheitskultur für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung ihrer globalen Spitzenposition in Forschung, Lehre, Technologie- und Wissenstransfer.»

Die konkreten Handlungsfelder und Massnahmen, die zu diesem Zweck definiert wurden, finden sich ebenfalls in der Funktionalen Strategie. [Diese](#) kann auf der SGU-Webseite eingesehen werden.

2 Sichere Arbeitsmittel beschaffen – worauf zu achten ist

Worauf ist beim Beschaffen von Arbeitsmitteln zu achten? Was müssen Sie tun, um sicherzustellen, dass die an der ETH verwendeten Maschinen, Werkzeuge und Geräte sicherheitskonform sind? Arbeitsmittel sind z.B. Maschinen, Anlagen, Apparate und Werkzeuge, die bei der Arbeit benutzt werden. Vier wichtige Fragen, die vor dem Kauf geklärt werden müssen:

1. Ist das Arbeitsmittel für den vorgesehenen Einsatz tatsächlich geeignet?
2. Ist es sicherheitskonform?
3. Sind negative Auswirkungen auf die Arbeitsumgebung zu erwarten (z.B. Lärm)?
4. Ist es bedienungsfreundlich (z.B. Ergonomie)?

CE-Kennzeichnungen und Konformitätserklärungen sind kein Garant dafür, dass die Arbeitsmittel sicherheitskonform sind. Nichtsdestotrotz ist es zu Ihrem Vorteil, wenn Sie das Vorhandensein von CE-Kennzeichnung und Konformitätserklärung vor Inbetriebnahme prüfen. Was Sie zudem überprüfen sollten:

- Betriebsanleitung mitgeliefert, und zwar in der erforderlichen Sprache?
- Keine offensichtlichen Mängel vorhanden (z. B. Schutzeinrichtungen nicht angebracht, nicht gesicherte Gefahrenstellen, fehlende Kennzeichnung)?
- Trenneinrichtung (z. B. Hauptschalter) vorhanden?
- Ist, falls erforderlich, eine Instruktion (Ausbildung) der Nutzer erfolgt?

Wollen Sie sichergehen, speziell bei grossen oder komplexen Arbeitsmitteln, verwenden Sie die detaillierte [SUVA-Abnahmecheckliste](#) und dokumentieren Sie die Übernahme. Für interne fachliche Unterstützung konsultieren Sie das neue [Merkblatt](#) oder wenden sich an cabs@ethz.ch. Unterstützung beim Beschaffungsprozess erhalten Sie bei der [Einkaufskoordination](#).

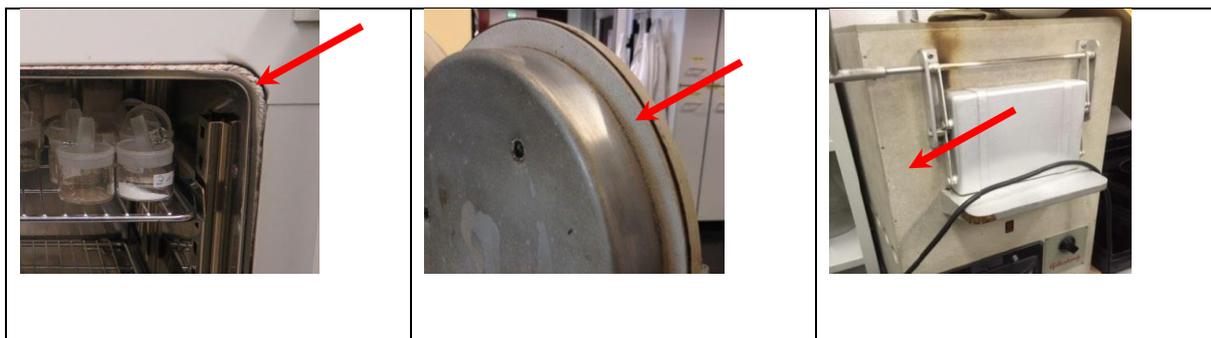
3 Asbest in Geräten und Objekten

Asbest kann tödliche Lungenkrankheiten verursachen, wenn Asbeststaub eingeatmet wird. Wegen der faserförmigen Geometrie und der Biopersistenz der Asbestfasern können diese nur schwer wieder ausgeschieden werden. Bis zum Einsatzverbot 1989 wurde Asbest wegen seiner Eigenschaften (Hitze- und Chemikalienbeständigkeit, elektrische und thermische Isolierfähigkeit, elastisch und zugfest) häufig in Bauteilen von Gebäuden verwendet.

Asbest wurde ebenfalls in Geräten und Objekten in Laboren und Werkstätten verwendet, wenn die oben genannten Eigenschaften, insbesondere zur Wärmedämmung und zum Brandschutz, nützlich waren. Heute noch sind solche Geräte im Einsatz. Dies trifft auch auf die ETH Zürich zu. Oft handelt es sich dabei um Öfen, Trockenschränke, Autoklaven, feuerfeste Handschuhe und Ähnliches. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend und man findet Asbestanwendungen mitunter auch in weniger bekannten Geräten; erst kürzlich ist eine Kino-Kohlebogenlampe aus den Dreissigerjahren aufgetaucht. Es ist uns ein Anliegen, dass solche Geräte nicht mehr verwendet und korrekt entsorgt werden.

Prüfen Sie daher Arbeitsgeräte, welche vor 1990 hergestellt wurden, ob diese möglicherweise asbesthaltige Teile enthalten. Unten finden Sie einige typische Beispiele. Dabei steht [SGU](#) beratend und unterstützend zur Verfügung. Beachten Sie zudem das Merkblatt [Asbest in Geräten](#). Falls ein Gerät Asbest enthält, muss es fachgerecht saniert und entsorgt werden, die Kosten dafür übernimmt SGU. Weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).

Asbesthaltige Teile



Nicht-asbesthaltige Dichtungen



4 Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien

Bezogen auf jährliche Produktion, Transport, Lagerung und Nutzung von Lithium-Ionen-Batterien (LIB), kann man sagen, dass diese relativ sicher sind. Allerdings führt die Entwicklung und Einführung immer leistungstärkerer LIB unweigerlich zu komplexeren Vorschriften.

So hat die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) 2021 ein neues Merkblatt [Lithium-Ionen-Batterien](#) herausgegeben. Neu werden LIB in drei Hazard-Level (HL) eingestuft. Die Einteilung basiert

auf dem Energieinhalt, da die Energiedichte das Brandverhalten beeinflusst. Dies ist z.B. bei der Lagerung wichtig. LIB mit HL I stellen ein geringes Risiko dar, für die Lagerung sind keine speziellen Massnahmen notwendig. Für ein Lager gilt, dass der Energieinhalt der Batterien kleiner als 1 kWh pro m³ sein muss. Entsprechend stellen LIB mit HL II (1- 50 kWh pro 1 m³) ein mittleres, solche mit HL III (> 50 kWh pro 1 m³) ein hohes Risiko dar. Bei der Lagerung von LIB mit HL II und III sind Massnahmen zur Risikobegrenzung zu treffen. Dazu zählen beispielsweise die Brandabschnittsbildung von Lagerräumen mit einem Feuerwiderstand von mindestens 60 Minuten (EI 60), die Installation einer brandfallgesteuerten Rauch- und Wärmeabzugsanlage sowie Ausräumöffnungen ins Freie. Weitere Massnahmen sind notwendig, wenn der Gesamtenergiegehalt mehr als 500 kWh pro Brandabschnitt beträgt. Für die Lagerung von LIB mit HL III sind zusätzlich ein Blitzschutzsystem des Gebäudes sowie Durckentlastungsöffnungen notwendig.

LIB mit HL III dürfen nicht in einem Hochregallager gelagert werden. LIB mit HL II und HIL III können in Paletten in der Originalverpackung gelagert werden. Dabei soll die Oberkante des Lagerguts max. 2 m über dem Boden sein. So ist eine sichere Bergung im Ereignisfall möglich. Konsultieren Sie unser neues [Merkblatt](#), oder, wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie bitte sgu-umwelt@ethz.ch.

5 Neue Teamleitung Sektion Alarmorganisation



Dario Gangemi

Als Nachfolger für den bisherigen Co-Teamleiter der Sektion Alarmorganisation, Roman Saladin, der seine Funktion leider nicht mehr ausüben kann, konnte SGU einen Nachfolger aus den eigenen Reihen gewinnen: Dario Gangemi trat seine neue Stelle als Teamleiter per 1. Oktober 2021 an. Dario Gangemi liess sich zum Elektrotechniker ausbilden, wusste aber gemäss eigener Aussage schon früh, dass er dereinst in der Sicherheitsbranche tätig sein wollte. Daher verfügte er bereits über mehrjährige Erfahrung im Sicherheitsbereich, ehe er anfangs 2018 zum Sicherheitsdienst der ETH stiess. Schon 2017 hatte er die Prüfung zum Eidgenössischen Fachmann für Sicherheit und Bewachung (FSB) erfolgreich absolviert.



John Bachelor

Während seiner Zeit an der ETH hat er sich ein breites Netzwerk aufgebaut und die Möglichkeit genutzt, sich auf beruflicher Ebene weiterzuentwickeln. Die Abteilung SGU freut sich deshalb sehr, Dario Gangemi in seiner neuen Funktion willkommen zu heissen. Er wird künftig eng mit dem bereits seit 2017 als Co-Teamleiter tätigen John Bachelor zusammenarbeiten. Das Führungsteam wird sich neu etwas anders organisieren. Gab es zuvor eine Co-Teamleitung, bei der beiden Leitern sowohl Sicherheitsdienst- als auch Alarmzentralenmitarbeitende und polyvalente Mitarbeitende unterstellt waren, wird die Führungsverantwortung nun thematisch unterteilt. John Bachelor amtet jetzt als Teamleiter Alarmzentrale, während Dario Gangemi als Teamleiter Sicherheitsdienst fungieren wird. SGU wünscht den beiden viel Erfolg bei ihrer neuen Zusammenarbeit.

ETH Zürich
Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU)
Tel. +41 (0)44 632 30 30
www.sicherheit.ethz.ch